

Die Zukunft kennt kein Alter

Senioren und Schüler präsentieren im Clarenbachwerk Nachhaltigkeitsprojekte

VON THOMAS DAHL

Müngersdorf. Die Auswirkungen des Klimawandels machen keinen Halt vor dem Geburtsjahr. Lang anhaltende Hitzeperioden mit Dürren, Wassermangel, Ernteaufschläge und Waldbrände betreffen Jung und Alt. Mit einem generationenübergreifenden Projekt zum Thema Nachhaltigkeit setzte das Clarenbachwerk nun ein Zeichen für die Gestaltung der Zukunft.

Dass die Verantwortung für den Planeten nicht alleine auf den Schultern der jungen Menschen liegen dürfe, bewiesen zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den sechs Pflege-Einrichtungen der gemeinnützigen Gesellschaft, die aus gebrauchten Materialien Taschen, Schmuck oder Vogelhäuser herstellen.

In ihrem Unterfangen unterstützt wurden die Bewohnerinnen und Bewohner von Abiturienten der Lindenthaler Lieb-

„Ich möchte, dass die Menschen in Harmonie mit der Natur leben. Alles soll im Gleichgewicht sein

Ira, 12

fräuleinschule sowie des Bensberger Albertus-Magnus-Gymnasiums, die Diskussions-Ergebnisse zu UN-Klimazielen auf Podcasts festhielten oder Referate vortrugen. Müllsammelaktionen und ein Besuch der Abfallwirtschaftsbetriebe ergänzten das Spektrum des viermonatigen Programms. Im Zuge einer Abschlusspräsentation zogen



Schülerin Ira, Grannies for Future-Aktivistin Ulla Theisling (vorne) und die Gymnasiasten Karl, Josef Weißenberg sowie Devidas (v. l.) warben für gemeinsame Aktionen im Zeichen der Nachhaltigkeit. Foto: Dahl

GRANNIES FOR FUTURE KÖLN

Die Initiative „Grannies for Future“ (dt. Großmütter für die Zukunft) entstand im Frühjahr 2019 während einer Demonstration von Fridays for Future. Die Mitglieder aus Köln und der Region fühlen sich dem Klima- und Umweltschutz verpflichtet. Schnell traten auch männliche

Aktivistinnen der Gruppierung bei. Mittlerweile gehören dem Kollektiv mehr als 50 Personen im Alter zwischen 60 und 90 Jahren an. Auskünfte gibt es telefonisch unter r 0221 697218 oder im Internet. (tda) www.grannies-for-future-koeln.de

die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im voll besetzten Saal des Andreas-Haus' ein positives Resümee. Durch einen privaten Kontakt zu den Häusern erfährt Schülerin Ira von den geplanten Aktivitäten. Bestärkt durch ihre Mutter setzte sich die Zwölfjährige mit dem Themenkomplex „Nachhaltigkeit“ auseinander, um darüber vor Seniorinnen und

Senioren zu referieren. „Natürlich haben wir auch in der Schule darüber gesprochen, aber ich wollte mehr darüber wissen. Ich möchte, dass die Menschen in Harmonie mit der Natur leben. Alles soll im Gleichgewicht sein. Deshalb habe ich aus einem Buch zur Müllvermeidung vorgelesen, denn dort steht, wie jeder etwas zum Umweltschutz

beitragen kann“, berichtet die Sechst-Klasslerin.

Auch Karl Bartholomy, Josef Weißenberg sowie Devidas Ciuncikas beteiligten sich am Mehrgenerationenprojekt. Die Oberstufenschüler der Liebfräuleinschule absolvierten ihr soziales Praktikum in den Braunsfelder Clarenbachwerk-Niederlassungen. „Ich fand es toll, wie aufgeschlossen die älteren Leute für nachhaltige Themen waren, etwa für die Problematik des Fleischverbrauchs, der für einen hohen Kohlendioxid-Ausstoß verantwortlich ist. In einer Abstimmung hat sich eine Mehrheit der Seniorinnen und Senioren für eine Reduzierung der Fleischgerichte auf dem Speiseplan entschieden“, erzählt Karl. Den „Alten“ eine Hauptverantwortung für die kritische Lage der Umwelt zuzuschreiben, fin-

CLARENBACHWERK

Die gemeinnützige Gesellschaft bietet seit über 50 Jahren Betreuung für pflegebedürftige Menschen an. Rund 600 Plätze in sechs Kölner Einrichtungen (Braunsfeld, Müngersdorf, Uindenthal) Einrichtungen gehören dem Werk an, darunter auch das Frida Kahlo-Haus speziell für junge Menschen mit Pflegebedarf. Telefonische Auskünfte zu den Angeboten erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter 0221 4985-0 möglich. (tda) www.clarenbachwerk.de

det sein Mitschüler Devidas falsch. Man habe schließlich in den 1960er Jahren noch nicht absehen können, welcher Schaden durch die Nutzung von Braunkohle entstehen würde, meint der 17-Jährige. Als engagierte Näherin stellte sich Ursel Klöckner aus dem Heinrich Puschel-Haus in den Dienst des Unterfangens. „Aus alten Jeansstoffen habe ich schöne neue Taschen hergestellt. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich jederzeit wieder mit dabei wäre“, freut sich die Seniorin über eine Fortsetzung des Programms.

Den Leitgedanken für einen zeitlosen Umweltschutz erweiterte zudem Ulla Theisling. Die Aktivistin von „Grannies for Future Köln“ stellte die seit vier Jahren bestehende Initiative vor und warb um Neu-Mitglieder. „Grannies“ hieße übersetzt zwar Großmütter aber auch „Opas“ seien herzlich in der Gruppe willkommen.